

Zur Erinnerung

an Jente Still und ihre Familie

Jente, gen. Jettie, Still geb. Rabinovitch wurde am 6. Mai 1888 in Draczynetz im Kronland Bukowina der damaligen k.k. Monarchie, heute Ukraine, geboren. Wann sie nach Wiesbaden gekommen ist, lässt sich nicht mehr genau ermitteln. Vermutlich betrieb sie hier wie sehr viele Zuwanderer aus ihrer Heimat in ihrer Wohnung einen im Handelsregister eingetragenen Wäschehandel.

Im August 1923 heiratete sie Israel Hersch Still, der aus Rupinow bei Limanowa in Westgalizien stammte und dort am 18. Mai 1894 geboren wurde. Sein Vater war der Kaufmann Baruch Still. Hersch Still kam 1922 nach Wiesbaden und ließ sich zunächst in der in der Faulbrunnenstr. 3 nieder. Nach der Heirat eröffnete er einen Alt- und Packmaterialienhandel, den er mit dem Wäschehandel seiner Frau zu einem



Die Familie Still wohnte seit 1923 in diesem Haus Dotzheimer Str. 31

Gewerbebetrieb in der Dotzheimer Str. 31 anmeldete. Obwohl es eine gemeinsame Firma gab, wurden die beiden Geschäftszweige von jedem getrennt betrieben.

Am 9. August 1923 kam der Sohn Bernhard zur Welt. Während seiner Schulzeit war Bernhard in Frankfurt, Fischerfeldstr. 13, gemeldet, denn er besuchte dort eine jüdische Schule. Seine Rückkehr nach Wiesbaden am 9. August 1939 ist in den Akten vermerkt. Zwei Wochen später wurde er im Alter von sechzehn Jahren in Schottland in Sicherheit gebracht - angesichts des Kriegsbeginns am 1. September 1939 in letzter Minute.

Hersch Still war bereits im Juni 1939 nach Belgien geflüchtet

und arbeitete dort in einem Kohlenbergwerk als Grubenarbeiter, bis er vor den deutschen Truppen im Mai 1940 nach Bajonne in Südfrankreich fliehen musste. Aus Angst, die deutschen Truppen beabsichtigten, auch die Hafenstädte Südfrankreichs zu besetzen, flüchtete er über Casablanca nach Dakar und schloss sich dort anderen Flüchtlingen an, die nach Gambia fliehen wollten. Dort hatte er die Möglichkeit, mit einem englischen Schiff die Reise nach Liverpool anzutreten. Nach 16-tägiger Seereise wurde das Schiff bei einem Seeangriff getroffen. Ein englischer Frachtdampfer nahm die Überlebenden auf und brachte sie nach Oban in Schottland. Im November 1940 erreichte Hersch Still schließlich London.

Vermutlich hatte Hersch Still mit seiner Frau vereinbart, dass sie nachkommen würde. Doch dazu ist es nicht mehr gekommen. Am Vormittag des 10. Juni 1942 wurde Jente Still aus ihrer Wohnung in der Dotzheimer Str. 31 zur Deportation abgeholt und dann über Frankfurt nach Lublin im Generalgouvernement verschleppt. Von dort fuhr der Zug weiter nach Sobibór, wo die mehr als 1000 Menschen des Transportes ermordet wurden.

Hersch Still hat 1947 ein zweites Mal geheiratet. Er ist 1970 in England gestorben.

Ostjuden aus Galizien und der Bukowina

Jüdisches Leben gibt es in Osteuropa seit weit über 1000 Jahren. Nach Massakern und Vertreibungen konnte sich in der Ukraine eine religiös geprägte jüdische Kultur hauptsächlich in Galizien erhalten.

Ende des 18. Jahrhunderts lebten in der gesamten Ukraine etwa 260.000 Juden. In zahlreichen Städten befanden sich berühmte Zentren rabbinischer Gelehrsamkeit. Im 19. Jh. konkurrierten drei religiöse Grundrichtungen miteinander: der mystische Chassidismus, die jüdische Aufklärung und das orthodoxe Rabbinertum.

Zwischen 1918 und 1944 stand in Czernowitz die deutsch-jüdische Kultur und Sprache in großer Blüte. Aus den dort vertretenen Kulturen, die sich mit jüdischem Volksgut und chassidischen Legenden vermischt, ging eine große Zahl jüdischer Kulturschaffender, Schriftsteller und Dichter hervor.

Im Oktober 1941 wurde in Czernowitz das Ghetto errichtet und wenig später begannen die Deportationen.

G.S.

08/12

Nr. 690

(Aufgebotsverzeichnis Nr. 908)

Biesbaden, am unten im

Städt. tausend neunhundert neunundfünfzig

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der Alfons Graf
Still

der Persönlichkeit nach bekannt

geboren am sechsten im Mai

des Jahres tausend acht hundert neunundfünfzig
zu Wiesbaden, Carl-Linné-Str. 10
Geburtsregister Nr. I/1114 des Standesamts in der slawisch-schlesischen Kolonialkolonie mit preussischer Wohnhaft in Wiesbaden, Carl-Linné-Str. 10

2. die Alfonsine Jente Rabinowitz

der Persönlichkeit nach bekannt

geboren am sechsten im Mai

des Jahres tausend acht hundert neunundfünfzig
zu Wiesbaden, Bezirk Wäldchen
Geburtsregister Nr. 45/126 des Standesamts in der slawisch-schlesischen Kolonialkolonie mit preussischer Wohnhaft in Wiesbaden, Carl-Linné-Str. 10

die Zahl 1/1114 im Bisherigen der
schlesischen Kolonialkolonie für
sich gegeben. Der Ehestand
ist öffentlich bestätigt.
Vorgesehen, genehmigt und unter
Handwritten: Hersch Still
Jente Still geborne Rabinowitz
Wiesbaden Carl-Linné-Str. 10

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der Herrnkapitän Wilhelm Köhler

der Persönlichkeit nach bekannt

61 Jahre alt, wohnhaft in Wiesbaden, Zietenstr. 5

4. der Herrnkapitän Carl Ferdinand

der Persönlichkeit nach bekannt

36 Jahre alt, wohnhaft in Wiesbaden, Schillerstr. 120

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nach einander die Frage: ob sie die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus, daß sie kraft des bürgerlichen Gesetzbuchs nunmehr rechtmäßig verbundene Eheleute seien.

(Hochzeitsfeierlich gesprochen)

Vorgelesen, genehmigt und Rechtsgeprüft:
Hersch Still

Jente Still geborne Rabinowitz
Alfonsine Jente
Carl Ferdinand

Der Standesbeamte.

Stille

Heiratsurkunde von **Hersch und Jente Still**
vom 9. August 1923